

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 48 (1996)
Heft: 8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

► VORSPANN

- 2** Aus Hollywood: Faszination eines Felsens
- 5** Schweizer Filmpolitik: Mit Wettbewerb zum Erfolg?
- 6** Wer hat keine Angst vor Yussef Schahîn?

TITEL

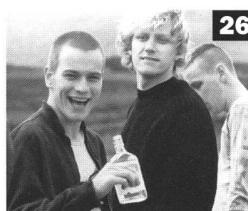
- 10** **Terrorismus und Bürgerkrieg**
- 17** Neues aus dem Reich des Bösen:
der islamische Terrorist als Feindbild im US-Film
- 19** Zwischen zwei Fronten: die Israel-Palästina-Problematik
- 22** Troubles in Nordirland



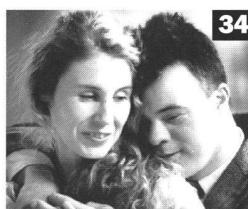
«Die Hard»
von John
McTiernan

KKRITIK

- 25** Mission: Impossible
- 26** Trainspotting
- 27** Gespräch mit Danny Boyle, John Hodge, Andrew Macdonald
- 29** Angels and Insects
- 30** They Teach Us How to Be Happy – Lernen glücklich zu sein
- 33** Unzipped
- 34** Le huitième jour
- 36** The Celluloid Closet
- 39** Conte d'été
- 40** Swaham



26



34

ABSPANN

- 41** Film des Monats, Filmhitparade, Bücher, Soundtrack, Leserbriefe, Comic, Impressum

XAGENDA

Filme am Fernsehen, auf Video, Kurzbesprechungen, Veranstaltungen

EDITORIAL

Bombendrohung der baskischen Untergrundorganisation ETA gegen die Tour de France. Terrorismus bei grossen Sportanlässen: Erstes Beispiel waren die Olympischen Spiele 1972 in München. Seit dem Bombenanschlag in Oklahoma City sucht die USA Terroristen auch nicht mehr ausschliesslich im Ausland. Für Atlanta jedenfalls haben die Sicherheitskräfte die eigene rechtsextreme Szene schärfert als auch schon im Auge. Wie nimmt das US-amerikanische Kino den weltweiten Terrorismusschub auf? Wie haben sich im Laufe der Zeit die Feindbilder im populären Film

Terrorismusschub

verändert? Vom Indianer über den Russen zum Hisbollah – Georg Seesslen berichtet ab Seite 11 von Neuem aus dem Reich des Bösen.

Traurige Bilder in Nordirland. Der Friede, der durch den 1994 verkündeten Waffenstillstand der Irisch-Republikanischen Armee IRA so greifbar schien, ist wieder in weite Ferne gerückt. Ulster erschüttern die schlimmsten Unruhen seit Beginn der siebziger Jahre. Vor dem EM-Spiel Russland gegen Deutschland zündet die IRA eine Bombe in Manchester, während einer Hochzeitveranstaltung in der nordirischen Stadt Enniskillen zerstört ein Sprengstoffanschlag ein Hotel. ZOOM zeigt in einem Beitrag auf, wie irisches und britisches Filmschaffen versuchen, auf den Bombenterror zu reagieren (ab Seite 22).

Neuwahlen in Israel. Der Nahe Osten, der dank den Friedensbemühungen von Rabin und Peres endlich zu einem tragbaren Frieden zu finden schien, wird durch die Wahl Netanjahus erneut destabilisiert. Die Friedensverhandlungen sind eingefroren. Wie reagiert das israelische Filmschaffen auf diese Aussichten? Ist es verwunderlich, dass man sich in diesem Land danach sehnt, endlich «normale» Filme machen zu können, wie Ralf Dittrich in seinem Artikel ab Seite 19 schreibt?

Auch in Moskau ist man sich in den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht mehr seines Lebens sicher. Die ganze Welt ein Pulverfass? Wann werden die Letzten endlich merken, dass sich Frieden und Politik nicht mit Bomben machen lässt? Wie man dem Frieden eine Chance geben könnte, machen uns die Filmemacher der erwähnten Länder vor. *Dominik Slappnig*